

EINFLÜSSE DES TRANSFORMATIONSPROZESSES AUF DIE SLOWAKEI UND AUF DIE STRUKTUR DER REGION NEUTRA

Vladimír DRGOŇA - Alena DUBCOVÁ - Hilda KRAMÁREKOVÁ

1. Einflüsse des Transformationsprozesses auf die Slowakei

Die sozialistische Gesellschaft war u. a. durch übermäßige Industrialisierung, geringe Ausnutzung lokaler Ressourcen und Unterbewertung ökologischer und sozio-kultureller Aspekte charakterisiert. Es herrschte ein zentralistisches Entscheidungssystem. Im Jahr 1990 begann auch in der Slowakei die Transformation von der zentral gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Die erste Phase dieses Transformationsprozesses, die immer noch anhält, ist durch Privatisierung und Restrukturierung gekennzeichnet. Typische Merkmale sind das sprunghafte Anwachsen nichtproduzierender wirtschaftlicher Tätigkeiten und die Nachfrage nach qualifizierter Arbeitskraft und höherer Produktionsqualität.

Geographische Lage und räumliche Strukturen sind auch im Transformationsprozeß wesentliche Faktoren. Es treten sowohl Desintegrations- (Dezentralisation, Verminderung der Uniformität, Verstärkung der Selbstverwaltung) als auch Integrationstendenzen zutage.

2. Methoden

Ein Konzept der Regionalentwicklung, das den modernen Anforderungen entspricht, müßte sowohl ein dynamisches ökonomisches Wachstum bewirken, als auch die Erhaltung der Natursysteme und deren Funktionen fördern. Neue Investitionen sollte man nur in Aktivitäten und Regionen lenken, die den Bedingungen der nachhaltigen Entwicklung entsprechen, d. h. daß Langzeitwirkungen augenblicklichem Ertrag vorzuziehen wären.

Die bisherige Regionalforschung befaßte sich hauptsächlich mit der Bewertung monostruktureller, peripherer oder partieller Systeme, mit der Analyse von Defiziten an Infrastruktur, Arbeitsplätzen u.ä. (BURKHALTER/RAMSEIR/MESSERLI 1992, S. 18-24). Unter den neuen Bedingungen ist v.a. die Konkurrenzfähigkeit wichtig. Solcherart orientierte Forschungen fehlen bis jetzt in der Slowakei.

Bemerkung der Herausgeber:

Die Ergebnisse der regionalwissenschaftlichen Analyse des Einflusses des Transformationsprozesses auf die künftige Strukturentwicklung der Region Nitra haben sich mit Zeitabstand bestätigt. Vor allem wurde die regionale Bedeutung der Stadt Nitra durch ihre Erklärung zum Sitz der höheren Gebietseinheit im Rahmen der neuen administrativen Gliederung der Slowakei zum Ausdruck gebracht.

WACHTER (1990, S. 210) bemerkt, daß die regionalwissenschaftliche Forschung v.a. die qualitativen Aspekte der Regionalpolitik untersuchen müsse, d.h. die Qualität der Arbeitskräfte, das Innovationsniveau, die Umweltverträglichkeit der Projekte usw.

3. Die geographischen Bedingungen in der Region Neutra

3.1. Grunddaten

In der Region Neutra [Nitra] sind die wirtschaftlichen Aktivitäten auf das Tal des Flusses Neutra [Nitra] und die Täler seiner Nebenflüsse Nitrica, Handlovka, Bebrava und Žitava konzentriert. Von Nord nach Süd setzt sich die Region aus den Kreisen Prievidza, Topolčany, Neuhäusl [Nové Zámky] und Komorn [Komárno] zusammen. Die Region Neutra hat eine Fläche von 6212,05 km² (12,66% der Slowakei) und eine Einwohnerzahl von 778 667 oder 14,67% der slowakischen Bevölkerung. In der Region Neutra befinden sich 14,77% der Arbeitsplätze der Slowakei; 13,62% des Wertes der slowakischen Industrieproduktion und 11,23% der Grundproduktionsmittel entfallen auf dieses Gebiet. Im Jahre 1993 waren 57,186 Personen arbeitslos, womit die Region Neutra zu den von der Transformation stärker betroffenen Regionen gehörte (DUBCOVÁ 1994).

3.2. Naturräumliche Voraussetzungen

Die Region Neutra liegt im Kontaktbereich von Karpaten und Pannonischem Becken. Seine natürliche Achse ist der Fluß Neutra, an dem entlang sich ein urbaner Siedlungsstreifen gebildet hat und an dem ein wichtiger Verkehrsweg vom Pannonischen Becken über die Karpaten verläuft. Die Gebirge Tribeč, Vtáčnik, Považský Inovec und der Strážovské vrchy bieten Erholungsmöglichkeiten. Das Gebiet südlich der Stadt Neutra hat fruchtbare Böden, die sich für die Landwirtschaft gut eignen, und ein hohes geothermisches Potential.

3.3. Kulturräumliche Voraussetzungen

Kohle und Lignit, Wald und genügend Arbeitskräfte waren schon im 18. Jahrhundert die Grundlage von Handwerk, Holzverarbeitender und Lederindustrie im nördlichen Teil des Gebiets (Kreise Prievidza und Topolčany). Im südlichen Teil des Gebiets (Kreise Komárno, Nové Zámky, Kreis Neutra aber nicht Stadt Neutra) entwickelte sich Industrie erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Große Industriebetriebe (1000 bis 5000 Beschäftigte) nützten die durch die Mechanisierung der Landwirtschaft frei gewordenen Arbeitskräfte.

In den letzten zwei Jahrzehnten gehörten die Kreise Prievidza und Topolčany zu den wichtigsten Industriegebieten der Slowakei (1. und 3. Stelle unter den Kreisen der Slowakei). Die Intensität der Industriebeschäftigung je 1000 Einwohner übersteigt den slowakischen Durchschnitt um 3,17%. Über dem slowakischen

Durchschnitt lag in den Jahren 1970-1990 auch die Beschäftigungsintensität (Kreis Prievidza: um 50%, Kreis Topoľčany: um 51%). In den Kreisen Neutra, Nové Zámky und Komárno reicht der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten an den in der Industrie heran.

Zu Beginn der 1970er Jahre arbeiteten in der Industrie der Region Neutra 80,869 Beschäftigte, 1980 101 778, 1989 108,862. Das Volumen der Industrieproduktion verdoppelte sich von 1971 bis 1990, die Zahl der Beschäftigten um 26,634, das sind 34,2 %. Das Jahr 1989 brachte v.a. für die Industrie eine große Wende, die sich in u.a. in Produktionsdrosselungen äußerte.

3.4. Umweltbedingungen

Zur Region Neutra gehört das Becken der Oberen Neutra, das innerhalb der Slowakei zu den Gebieten mit dem kritischsten Zustand der Umwelt zählt (DRDOŠ 1992, DRDOŠ/JAKÁL 1992). Wasser, Luft und Boden sind grundlegend gestört. Im ganzen Neutragbiet ist landwirtschaftliche Nutzfläche zugunsten verbauter Fläche zurückgegangen (OŤAHEL//ŽIGRAI/DRGOŇA 1993, KRAMÁREKOVÁ/DUBCOVÁ 1992). So reduzierte sich in den letzten 200 Jahre in der Stadt Neutra der Anteil der Wiesen und Weiden von 36,7% auf 0,3%, wobei es zu einer Ausweitung der bebauten Flächen von 4,8% auf 41,2% kam. Kollektivierung, große Anbauflächen und Monokulturen in der Landwirtschaft haben zu einer Verarmung der biologischen Artenvielfalt und zu einer Denaturierung des ländlichen Raumes geführt. Große Schwierigkeiten bereitet auch die Lösung des Abfallproblems. Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung wird es v.a. zu Diversifizierung und Vermeidung kommen müssen.

4. Strategien der weiteren regionalen und lokalen Entwicklung

Die lange kulturelle Überformung prägte in der Region Neutra eine recht feste Regionalstruktur aus. Eine Anpassung der Region an die neuen ökonomischen, politischen und sozialen Bedingungen erscheint aber unerlässlich.

In erster Linie gilt es, die Nähe der großen Städte Wien und Budapest und die sehr gute Verbindung mit der Hauptstadt der Slowakei, Preßburg [Bratislava] zu nützen (IVANIČKA 1986). Die größten Anpassungsprobleme wird das monostrukturell geformte Becken der Oberen Neutra mit seinen Umweltschäden haben. Seine Regenerationsfähigkeit ist markant gesunken.

4.1. Veränderungen im Kulturraum

Auch in der Industrie können sich Klein- und Mittelbetriebe besser an die neuen ökonomischen Voraussetzungen anpassen. Konkurrenzfähige Betriebe mit hoher Produktionsqualität, qualifizierten Beschäftigten, mäßiger Umweltbelastung und geringem Flächenverbrauch sollten gefördert werden.

Ganz Europa macht einen Prozeß der Deindustrialisierung durch. Im Rahmen des Transformationsprozesses wird die Zahl der Industriebeschäftigten zusätzlich verringert. Für Schwerindustrie, die bisher in der Slowakei eine tragende Rolle spielte, finden sich keine Investoren. Dagegen zieht die Konsumgüterindustrie solche an. Deshalb weist der Kreis Neutra nach Preßburg [Bratislava] die zweitmeisten ausländischen Investitionen in der Slowakei auf. Im Jahr 1992 erreichte das Auslandskapital dort eine Höhe von mehr als 500 Millionen Slowakischen Kronen, das in 51 Unternehmen angelegt war.

Die Landwirtschaft findet im Kreis Neutra fruchtbare Böden (Braunerde, alluviale Böden und Schwarzerde) ein mildes Klima (ausreichend Wärme und eine lange Sonneneinstrahlung) vor.

Wesentlich für die beschleunigte Entwicklung eines Gebietes ist auch ein Innovationsprogramm. Jenes für die Stadt Neutra beinhaltet folgende Maßnahmen (DRGONA 1994):

- Verstärkung der historischen Identität,
- Ausbau von Bildung und Kultur,
- Ausbau des Bankwesens und anderer Finanzinstitutionen,
- Intensivierung des Einzelhandels,
- Ausbau des Ausstellungs- und Messewesens.

4.1.1. Verstärkung der historischen Identität

Die Stadt Neutra entstand ab dem 9. Jahrhundert, als die ersten Siedlungen im Gebiet der Großen Neutra entstanden, nämlich Hradný kopec, Vřšok und Martinický kopec. Zusammengewachsen bildeten sie das frühmittelalterliche Neutra. Mit Neutra und Umgebung sind auch die Anfänge slowakischer Staatlichkeit verbunden.

4.1.2. Ausbau von Bildung und Kultur

Das Bildungswesen in der Stadt Neutra hat eine fast tausendjährige Tradition, die im 10. und 11. Jahrhundert mit den Klöstern begann. Sie waren die ersten Zentren von Erziehung und Bildung. Heute setzen zwei Universitäten, die Pädagogische Hochschule und die Hochschule für Landwirtschaft - beide mit je vier Fakultäten - diese Tradition fort. Die weitere regionale Entwicklung verlangt jedoch nach einer Modernisierung des gegenwärtigen Schul- und Bildungswesens.

Die wichtigsten Kulturgüter der Stadt sind das Areal des Burgbergs als nationales Kulturdenkmal und die Altstadt als städtisches Denkmalschutzgebiet. Die Obere Stadt mit der Burg ist im vorläufigen Verzeichnis der Lokalitäten enthalten, die als UNESCO-Welterbe vorgeschlagen sind.

4.1.3. Ausbau des Bankwesens und anderer Finanzinstitutionen

Zu den wichtigeren Banken gehören neben den slowakischen wie Všeobecná úverová banka, Poľno-banka, Eko-banka, auch Banken mit ausländischen Anteilen - Banka Haná (Tschechische Republik), Volksbank (Österreich).

4.1.4. Intensivierung des Einzelhandels

In letzter Zeit vermehrte sich die Zahl von Einzelhandelsbetrieben sehr stark. Es entstanden v.a. Kleinhandelsbetriebe, die sich besonders in zentralen Stadtzonen (Fußgängerzonen), an Hauptstraßen oder in Einkaufszentren konzentrieren. Dieser Trend wird sich sicher weiter fortsetzen. Als ein multifunktionales Dienstleistungszentrum der neuen Generation ist das Areal Polygon entstanden, das an der Stelle der ehemaligen Fabrik Mier errichtet wurde.

4.1.5. Ausbau des Ausstellungs- und Messewesens

Die Entwicklung des Ausstellungswesens knüpft an das traditionelle Handwerk und an die Markttradition an. Das Ausstellungswesen bringt Innovationsimpulse und ist zugleich eine wichtige Einnahmequelle. Im Zuge der Transformation erhöhte sich die Bedeutung des Ausstellungswesens in der Stadt Neutra, wobei die Lage der Stadt eine wichtige Rolle spielt.

In Neutra befindet sich ein modernes Ausstellungsareal, in dem jährlich 15 bis 20 Ausstellungen, zumeist mit internationaler Beteiligung, stattfinden. Sie werden oft von wissenschaftlichen Symposien begleitet. Nach der "Incheba" in Preßburg ist der "Agrokomplex" in Neutra das zweitwichtigste Ausstellungsareal in der Slowakei.

4.2. Veränderungen im Umweltbereich

Das Becken der oberen Neutra wird jenen 9 Regionen der Slowakei zugeordnet, in denen die Gesundheit der Menschen am meisten betroffen ist (DRDOŠ 1993b). Es ist daher unbedingt notwendig, das gesamte räumliche System (Nutzung der Naturressourcen, Umwelt, wirtschaftliche Struktur und Sozialsphäre) umzugestalten. Das Gebiet der mittleren Neutra ist ökologisch weniger belastet. Die Umwelt des Gebiets der unteren Neutra ist nur leicht gestört.

5. Zusammenfassung

Die Region Neutra, die Region der 5 Kreise Prievidza, Topolčany, Neutra, Nové Zámky und Komárno, gehört zu den wichtigen Wirtschaftsregionen der Slowakei. Sein nördlicher Teil ist stark industrialisiert, sein südlicher Teil zählt zu den landwirtschaftlich produktivsten Gebieten des Landes.

Das Konzept eines dezentralen Europas, in welchem die Entwicklung von Regionen gefördert wird, wird wahrscheinlich auch der Entwicklung der regionalen

Struktur der Region Neutra und besonders der Stadt Neutra, als einem der Zentren der westslowakischen Region, nützen. Das setzt aber eine bessere Informationsinfrastruktur voraus. Neutra und seine Region haben mit ihren gut ausgebildeten Arbeitskräften und ihrem qualitativ hochwertigen Lebensraum gute Voraussetzungen zur Entwicklung von High-tech-Industrien.

In absehbarer Zeit wird Neutra wahrscheinlich einige „zweitrangige“ Funktionen Preßburgs übernehmen, v.a. wegen dessen sich verstärkender Bindung an Wien. Der regionalen Bedeutung der Stadt wird jedenfalls auch in jeder neuen administrativen Gliederung der Slowakei Rechnung getragen werden. Alle Varianten sehen Neutra als ein wichtiges politisches, ökonomisches und kulturelles Zentrum. Derzeit ist diese Funktion eines regionalen Zentrums zwar faktisch, nicht aber in der administrativen Struktur verwirklicht.

Die Region Neutra wird sicher auch aus ihrer engen Verbindung mit der Region Levice mit ihrem gegenwärtig noch schwachen Potential Vorteile ziehen können. Es ist jedoch wichtig, die spezifischen Funktionen von Neutra zu entwickeln und so die regionale Identität der Stadt und ihres Umlandes weiter zu entfalten (OLAS 1991).

Literatur:

- BOTH, P. (1989), Umweltorientierte Innovationspolitik. Neue Perspektive für räumliche Entwicklungen? ORL - DISP Nr. 98, Zürich, S. 30-38.
- BRUGGER, E. A. (1983), Innovationsorientierte Regionalpolitik: Motive, Voraussetzungen und konzeptionelle Weiterentwicklung. ORL - DISP Nr. 72, Zürich, S. 33-41.
- BURKHALTER, R.; RAMSEIR, U.; MESSERLI, P. (1992), Verschärfter Standortwettbewerb im europäischen Städtesystem. ORL - DISP Nr. 110, Zürich, S. 18-24.
- DRDOŠ, J. (1992), Die Regionen der Slowakei und die Zukunft. Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Wien, Jg. 134, S. 21-222.
- DRDOŠ, J. (1993a), Súčasné úlohy environmentálnej geografie na Slovensku. In: IVANIČKA, K., LETKOVÁ, T. (Hg.), Kongres slovenskej vedy 93. Zborník referátov z rokovania II. sekcie Planéta Zem, zdroje a samoregulačné procesy, S. 13-14.
- DRDOŠ, J. (1993b), Ekologické dimenzie územného a regionálneho rozvoja. In: IVANIČKA, K., LETKOVÁ, T. (Hg.), Kongres slovenskej vedy 93. Zborník referátov z rokovania II. Sekcie Planéta Zem, zdroje a samoregulačné procesy, S. 32-33.
- DRDOŠ, J., JAKÁL, J. (1992), Das Becken der Oberen Neutra [Hornonitrianska kotlina]. In: Österreichische Osthefte, 34, S. 430-451.
- DRGOŇA, V. (1992), Výskum regionálnych geosystémov - environmentálne prístupy. Zborník referátov z X. zjazdu SGS, Bratislava, S. 38 - 48.
- DRGOŇA, V. (1994), Postavenie Nitry a jej zázemia v regionálnej štruktúre Slovenskej republiky. In: DRGOŇA, V. (Hg.), Stratégia priestorového rozvoja území: lokálna a regionálna dimenzia. Geografické štúdie, 3, VŠPg Nitra, S. 37-54.
- DUBCOVÁ, A. (1994), Priemyselné centrá ako základné jednotky priemyselnej regionalizácie na území Ponitria. DRGOŇA, V. (Hg.), Stratégia priestorového rozvoja území: lokálna a regionálna dimenzia, Geografické štúdie 3, VŠPg Nitra, S. 55-80.

- IVANIČKA, K. (1986), Prognóza vývojových trendov v Západoslovenskom kraji. In: Zb. ČS VTS - Dom techniky Bratislava, S. 38-53.
- IVANIČKA, K. (1993), Synergetika a ekonomika. Elita Bratislava, S. 181.
- KRAMÁREKOVÁ, H., DUBCOVÁ, A. (1992), Vývoj krajinnej štruktúry Zoborskej skupiny Tribeča v r. 1980-1990. Zborník referátov zo seminára Príroda okresu Nitra a problémy jej ochrany. OÚŠP, S-CHKO Ponitrie, Nitra, S. 73-83.
- OLAS, G. (1991), Ekonomicko-geografický vývoj Nitry. Zborník abstraktov 10. zjazdu Slovenskej geografickej spoločnosti pri SAV Bratislava, S. 43-44.
- OŤAHEL J., ŽIGRAI, F., DRGOŇA, V. (1993), Landscape use as a basis for environmental planning (Case studies of Bratislava and Nitra hinterlands). In: DRGOŇA, V. (Hg.), Environmental problems in Central Europe: experiences from Slovakia and Austria. Geographical Studies 2, University of Education Nitra, S. 7-83.
- WACHTER, D. (1990), Externe Effekte, Umweltschutz und Regionale Disparitäten. Wirtschaftsgeographie und Raumplanung, Zürich, 9 S.